ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Fichtner, Ferdinand; Wittenberg, Erich

Article

Unternehmen und Verbraucher zunehmend verunsichert: Sieben Fragen an Ferdinand Fichtner

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Fichtner, Ferdinand; Wittenberg, Erich (2011) : Unternehmen und Verbraucher zunehmend verunsichert: Sieben Fragen an Ferdinand Fichtner, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 78, Iss. 40, pp. 30-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/152202

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Dr. Ferdinand Fichtner, Leiter der Abteilung Konjunkturpolitik am DIW Berlin

SIEBEN FRAGEN AN FERDINAND FICHTNER

»Unternehmen und Verbraucher zunehmend verunsichert «

1. Herr Fichtner, Europa kämpft mit der Schuldenkrise, und die Weltwirtschaft schwächelt. Wie wirkt sich das auf die Wachstumszahlen für die deutsche Wirtschaft aus? Wir denken, dass zumindest bis zur Jahreswende und ins frühe Jahr 2012 hinein das Wachstum doch spürbar gedämpft werden dürfte. Die Menschen sind wegen der konjunkturellen Situation verunsichert und scheuen größere Konsumausgaben, und die Unternehmen halten sich mit Investitionen zurück. Das alles dämpft die Stimmung bis zu dem Punkt, wenn die Eurokrise und andere Unsicherheitsfaktoren beseitigt sind.

2. Von welchen Wachstumszahlen gehen Sie aus? Wir rechnen für dieses Jahr mit einem Wachstum von 2,8 Prozent und im nächsten Jahr dann allerdings nur noch mit 1,0 Prozent. Das heißt, wir haben dieses Jahr im Jahresdurchschnitt wirklich noch ein sehr solides Wachstum, zum Jahresende hin kühlt sich die Konjunktur jedoch merklich ab. Das drückt dann den Jahresdurchschnitt 2012, der mit einem Wachstum von 1,0 Prozent dann unter dem langjährigen Durchschnitt liegt.

3. Muss der deutsche Außenhandel mit Einbußen rechnen? Durch die Abkühlung der Weltkonjunktur werden die Exporte in der zweiten Jahreshälfte und dann auch im frühen Jahr 2012 deutlich langsamer laufen. Wir können uns allerdings schon darauf verlassen, dass wir international nach wie vor wettbewerbsfähig sind und deswegen auch von dem weiterhin sehr kräftigen Wachstum in den Schwellenländern profitieren können.

4. Wie steht es um die Verbraucherpreise und den privaten Verbrauch? Wir haben mittlerweile eine relativ hohe Verbraucherpreisinflation. Die dürfte jedoch langsam zurückgehen, weil die großen Auswirkungen der Energiepreise abklingen. Mittelfristig ist es aber trotzdem so, dass die Konsumenten vermutlich mit Kaufkraftverlusten – wenn auch geringen –leben müssen. Das dürfte den Konsum zusätzlich zu der allgemein um sich greifenden Verunsicherung etwas dämpfen.

5. Welche Auswirkungen hat das auf den Arbeitsmarkt? Der Arbeitsmarkt wird durch die konjunkturelle Abschwächung um die Jahreswende getroffen werden. Wir gehen davon aus, dass die Beschäftigung etwas sinken wird. Die Arbeitslosenquote wird sich nicht wieder verschlechtern, wir erwarten aber auch keine spürbaren Verbesserungen.

6. Die Bauwirtschaft konnte sich in den letzten Quartalen gut halten. Bleibt das so? Tatsächlich profitiert die Bauwirtschaft von der Situation, weil einerseits die Zinsen sehr niedrig sind. Und das stimuliert die Baunachfrage. Andererseits haben die Menschen auch das Bedürfnis, in dem unsicheren Umfeld ihr Geld in dem sogenannten Betongold zu sichern und ihr Vermögen beispielsweise durch Investitionen in Immobilien auf sichere Weise zu parken.

7. Der Bundestag hat die Aufstockung des Euro-Rettungsschirms beschlossen. Wird der Rettungsschirm das Wachstum in Deutschland zusätzlich belasten? Die Aufstockung des Rettungsschirms wird das Wachstum nicht belasten, weil das Garantieversprechen des Rettungsschirms zunächst einmal keine unmittelbaren Implikationen für den deutschen Steuerzahler hat. Wir haben mit Griechenland, Portugal und Irland bisher drei Länder unter dem Rettungsschirm versammelt. Daran ändert sich durch die Aufstockung nichts, und insofern dürfte das auch keine zusätzlichen Belastungen für den Steuerzahler mit sich bringen. Aber die hypothetisch denkbaren Belastungen, die daraus erwachsen, sind natürlich gestiegen und damit auch die zusätzlichen Defizite, die dann im öffentlichen Haushalt entstehen werden. Grundsätzlich ist die Lage der öffentlichen Finanzen aufgrund der aktuellen Konjunktur derzeit sehr gut.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.

Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

DIW Berlin — Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
78. Jahrgang

Herausgeber
Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
PD Dr. Joachim R. Frick
Prof. Dr. Martin Gornig
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Chefredaktion
Dr. Kurt Geppert
Sabine Fiedler

Redaktion
Renate Bogdanovic
PD Dr. Elke Holst
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat
Karl Brenke

Pressestelle
Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 – 19 88 88, 14 Cent/min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung
Edenspiekermann

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Stabsabteilung Kommunikation des DIW Berlin (kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.